

Radfahren im Rheinland



Wasser erleben:
**Rhein, Erft, Sieg,
Agger ... und
viele mehr**

Kultur entdecken:
**von historisch
bis jeck**

Radtouren genießen:
**locker, lecker
und auch mal
bergauf**

Natur „erfahren“:
**vom Flachland
ins Bergische
Land**

Inhalt

Karte Radregion Rheinland.....	4
Natur „erfahren“	
vom Flachland ins Bergische Land	6
Naschen erlaubt: Die Rheinische Streuobstroute	8
Panorama-Radweg Balkantrasse	8
Irgendwie magisch: Der Naturpark Siebengebirge	9
Obst und Gemüse satt	9
Radregion Rheinland: top erreichbar	10
Bike und Bio: „Vitamine to go“ am Obstautomaten	10
Auf zu Wasserbüffel & Co. in der Wahner Heide	11
Naturgenuss: viel schöner ohne Plastik	11
Wasser erleben	
Rhein, Erft, Sieg, Agger	12
Stadt, Land, Fluss ... Flussradwege	14
Ville Seenplatte	15
Bike und Baden	15
Dhünn-Talsperre	16
Bike und Boot	17
Kultur entdecken	
von historisch bis jeck	18
Kult(o)ur: Radeln auf den Spuren der Geschichte	20
Rheinisches Energierevier: auf in die Zukunft	20
Kölle, Karneval, Kunst, Kupfergasse ... Kuckelkorn	21
Bike und Burg: 120 imposante Burgen und Schlösser	22
Düsseldorf und Kreis Mettmann: von Little Tokyo bis ins Neandertal	24
Radtouren genießen	
locker, lecker und auch mal bergauf	26
Los geht's: 12 Tourenvorschläge	28
Wo geht's lang: Wegweiser	28
Easy Biking: Radeln nach Zahlen im Knotenpunktnetz	29
Treffpunkt Bike: geführte Touren	29
terra nova Speedway-Rundkurs	30
Die Wasserburgen-Route	31
Rheinische Apfelroute	32
Bergischer Panorama-Radweg.....	33
Kulinarisches am Wegesrand: Lecker	34
Dhünn-Runde	36
Agger-Sülz-Radweg	37
Erlebnissradroute Südwest	38
„Radstationen“ an 365 Tagen im Einsatz	39
Bike to rent	39
Nutscheidhöhenweg	40
Energiepfad in Grevenbroich	41
Einfach hin, einfach zurück: Mit Bus, Bahn oder Schiff	42
Radsport und Rheinland – eine erfolgreiche Verbindung	42
Rheinradweg von Köln nach Düsseldorf	43
Köln – Alte und moderne Architektur per Rad	44
Aktiv im Grünen – von Neuss nach Köln	45
„Wir kommen wieder ...“ ein Paar erlebt die Radregion	46
Bildnachweise.....	47
Service und Impressum	48





Willkommen in der Radregion Rheinland



Poller Wiesen in Köln

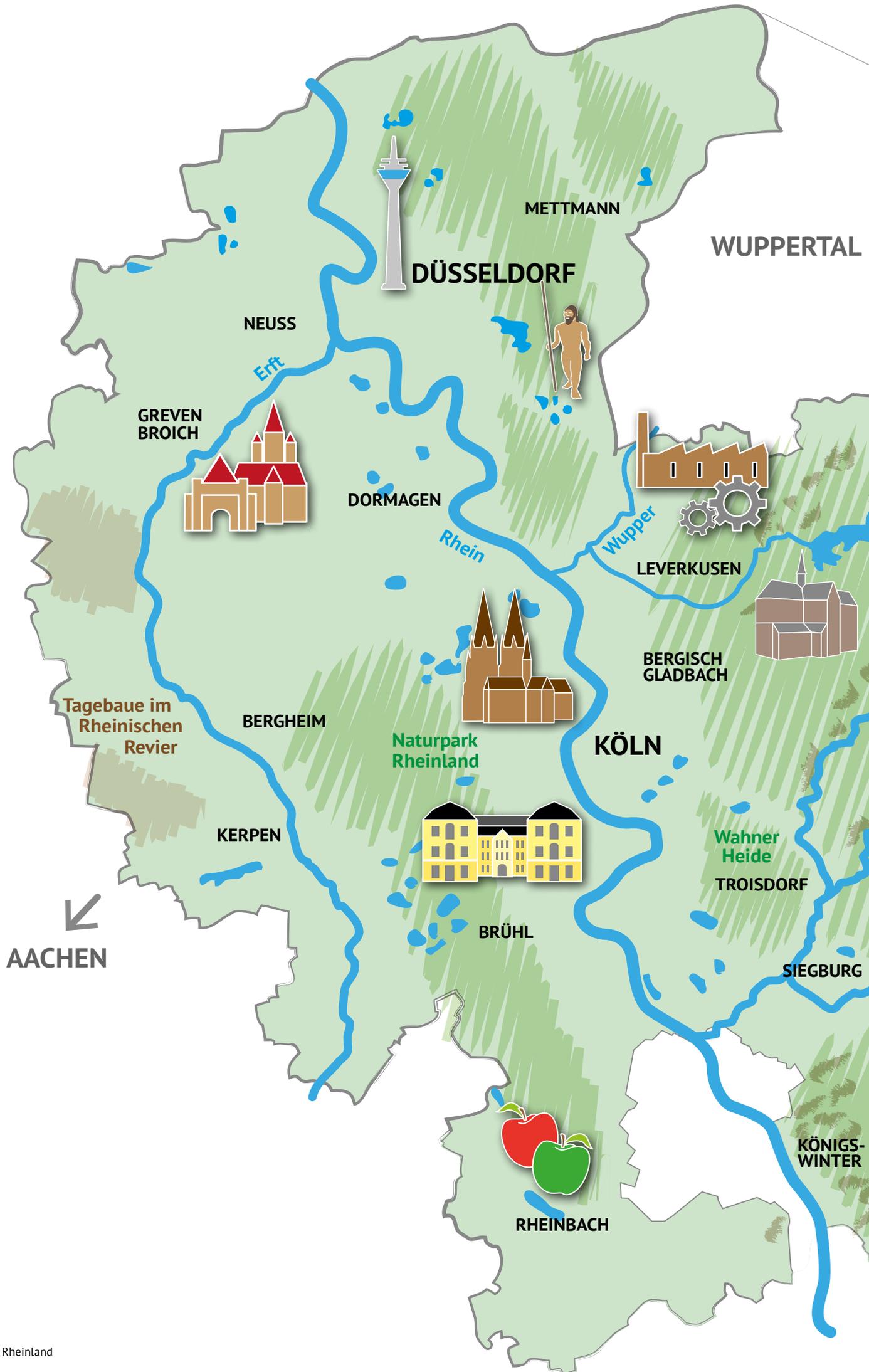
Für Genussradler und Wochenendaktive. Für Natur- und Kulturfans. Für Flachlandradler und Bergfreaks. Für Buddies, Best Ager und Family. Für Slow Biker, Kilometermacher und Heizer. Für Einheimische und Urlauber. Für 25, 50 oder 75 plus. Die Radregion Rheinland aktiviert, motiviert, inspiriert – und hat für alle Anforderungen und jedes Alter die richtige Strecke.

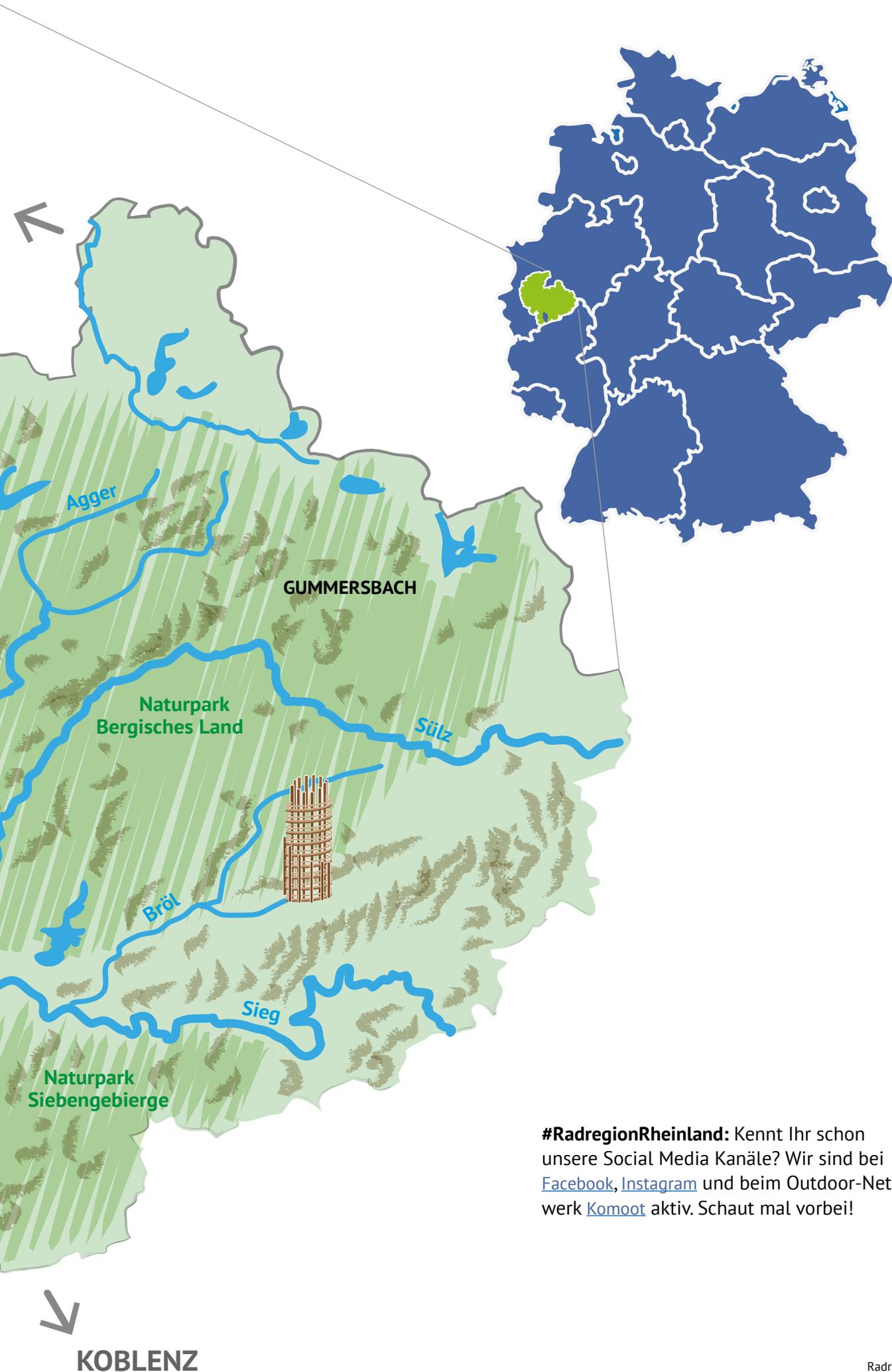


#MemRädcheOpJöck: Kommt her, entdeckt die schönsten Routen und lasst Euch den Fahrtwind um die Nase wehen. Übrigens: In diesem Magazin werdet Ihr öfters auf das rheinische „Euch“ oder „Sie“ bei der Anrede stoßen: Rheinländer mögen es unkompliziert und wählen im Plural für alle die „Du-Form“. Sprechen wir Einzelne an, bleibt es beim „Sie“.

Und nun ab auf den Sattel – entdeckt mit uns die Vielfalt der Radregion Rheinland.

Viel Spaß dabei!





#RadregionRheinland: Kennt Ihr schon unsere Social Media Kanäle? Wir sind bei [Facebook](#), [Instagram](#) und beim Outdoor-Netzwerk [Komoot](#) aktiv. Schaut mal vorbei!

Natur „erfahren“ vom Flachland ins Bergische Land

Schloss Homburg in Nümbrecht

**Landschaftsparadiese, Naturparks,
Outdoorfeeling pur:
Entdeckt die Radregion Rheinland!**





Naschen erlaubt: Die Rheinische Streuobstroute

Rund um Erfstadt und Kerpen „mem Drohtesel“ durchs Apfelparadies

Lust auf Genuss? Dann ist die [Rheinische Streuobstroute](#) rund um Erfstadt und Kerpen Eure Traumstrecke. Die Zutaten des Rundwegs: Picknick-Stops mit „Naschbäumen“, familienfreundliche Distanzen und weite Wiesenlandschaften.

Purer Genuss fürs Auge erwartet Radler im April und Mai – ein Meer aus Apfelblüten sorgt für eine weiß-rosa Kulisse. Rundum lecker wird es im Herbst zur Erntezeit: Naschen ist an den neun Stationen ausdrücklich erlaubt.

Die im Oktober 2020 eröffnete Streuobstroute im Naturpark Rheinland zeigt die Bandbreite der heimischen Apfelkultur: von der Goldparmäne über den Gravensteiner bis zum legendären Kaiser Wilhelm. Ökologisch betrachtet ist die traditionelle Anbauart „Streuobstwiese“ sehr wertvoll für Klima und Artenvielfalt. Die 46 Kilometer lange Thementour durchs Apfelparadies lässt sich in beiden Richtungen oder verkürzt fahren. Gut 22 Kilometer hat die Nordschleife, rund 29 Kilometer die Südschleife. Per ÖPNV erreichbare Einstiegsstellen sind die Bahnhöfe Kerpen-Horrem, Erfstadt-Liblar und Weilerswist.



Panorama-Radweg

Balkantrasse:

Bikeparadies zwischen Wuppertal und Leverkusen

Die Balkantrasse verbindet nicht etwa Montenegro und Albanien – sondern Wuppertal-Oberbarmen und Leverkusen. In punkto Vielfalt hält sie allerdings locker mit dem echten Balkan mit: Wälder, Wiesen und wilde Gärten, Altstadtflair und Landleben, Cafés und Gutshöfe, bergische

Hügel und rheinische Tiefebene. Auf dem 51,1 Kilometer langen [Panorama-Radweg](#) entlang der alten Bahntrasse kommt die ganze Familie auf ihre Kosten.

Wo mehr als 110 Jahre lang Züge rollten, ist heute ein Fahrradparadies. Der Panorama-Radweg hat kaum Steigungen. Er bietet sich als Etappen- oder Streckentour in beide Richtungen an. Praktisch: Der Bergische Fahrradbus hält an drei Stationen des Radwegs. Einfach einsteigen – für die Hinfahrt, den Rückweg oder auch zwischendurch zum Ausruhen – und genießen. Bequemer geht es nicht. In der Radsaison ist der Bus am Wochenende und an Feiertagen im Einsatz.





Irgendwie magisch: Der Naturpark Siebengebirge

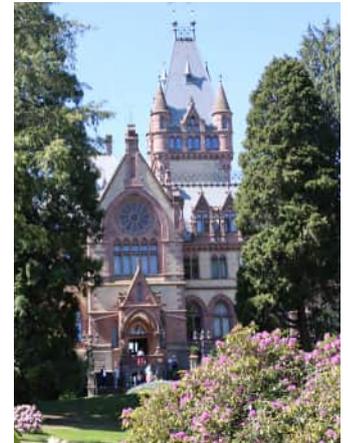
Im Rhein-Sieg-Kreis gelegen, erstreckt sich rechtsrheinisch einer der ältesten Naturparks Deutschlands: Er umrahmt das Siebengebirge und trägt auch dessen Namen. Woher der kommt, ist nicht ganz klar. Eine Erklärung: Die magische Zahl sieben passt zu einem Gebirge, das die Menschen einst als undurchdringlich und geheimnisvoll empfanden. Und das viel Stoff für Sagen und Spukgeschichten lieferte. Ob die Begründung stimmt, wissen wir nicht. Aber wir kennen die Fakten des Naturparks:



empfanden. Und das viel Stoff für Sagen und Spukgeschichten lieferte. Ob die Begründung stimmt, wissen wir nicht. Aber wir kennen die Fakten des Naturparks:

- 11.200 Hektar Fläche
- 50 Berge und Anhöhen
- größtes zusammenhängendes Naturschutzgebiet in NRW
- nationaler Geotop

Schloss Drachenburg



Obst und Gemüse satt ...

Südlicher Naturpark Rheinland ist größtes Anbaugebiet in NRW

Knapp drei Millionen Apfelbäume. Jede Menge Birnen- und Kirschbäume, Erdbeerfelder und Brombeersträucher. Dazu Salatpflanzen, Kräuter, Kohl und vieles mehr. Im Naturpark Rheinland liegt das größte Obst- und Gemüseanbaugebiet Nordrhein-Westfalens und das drittgrößte Deutschlands. Radler finden unterwegs immer wieder Hof- und Bauernläden mit frischen regionalen Produkten, direkt vom Feld oder vom Baum.

Die Gegend rund um Meckenheim gilt als Obst- und Gemüsegarten Kölns. Dank des milden Klimas und fruchtbaren Bodens gedeiht vor den Toren der „nördlichsten Stadt Italiens“ alles, was bunt, grün, lecker und gesund ist.

Wer mehr zum traditionellen Anbau wissen möchte, macht einen Abstecher zu dem kleinen Obstbau-Museum in Bornheim-Merten. Hier gibt es Traktoren, Spritzen, Sortier-



Dank des milden Klimas und fruchtbaren Bodens gedeiht hier alles, was lecker und gesund ist



maschinen, die älteste Obstkühlmaschine Deutschlands von 1908. Und jede Menge Einblicke in die landwirtschaftliche Geschichte.

Gartenfans radeln auf den geschichtsträchtigen Alleen der Kottenforst-Wälder zu den UNESCO-Welterbe Schlössern Augustsburg und Falkenlust in Brühl. Am Schloss Augustsburg erwartet Euch einer der schönsten Barock- und Rokokogärten. Obstbäume wachsen auf dem Schlossgelände natürlich auch.

Lust auf eine Tour durchs Obst- und Gemüseparadies? Hier geht es zur Rheinischen Apfelroute: Seite 32.



Radregion Rheinland: top erreichbar

Schlösser und Metropolenfeeling. Wälder und Wiesen. Flusstäler und Hügelszenarien. Die Radregion Rheinland ist nicht nur außerordentlich vielfältig, sondern auch sehr schnell erreichbar. Egal ob Sonntagsfahrer, Genussradler oder Bike-Enthusiast ... Radfahrer profitieren von der guten verkehrstechnischen Infrastruktur. Die Routen sind hervorragend mit öffentlichen Verkehrsmitteln vernetzt. Ganz gleich, wohin Ihr fahrt, ob Ihr Eure Tour verlängern oder vorzeitig absteigen möchtet: Von überall geht es bequem zu Startpunkt oder Auto zurück.

Bike und Bio

„Vitamine to go“ am Obstautomaten

Runter vom Bike. Äpfel, Beeren und Fruchtsäfte fürs nächste Picknick einkaufen. Und weiter gehts. Am Obstautomaten des Biohofs Rönn in Meckenheim-Ersdorf gibt es täglich von 9 bis mindestens 20 Uhr – auch am Wochenende – Vitamine to go. Wir haben mit Landwirtin Monika Rönn über ihren Hofladen im Kleinformat gesprochen.

Mit dem Obstautomaten reagieren Sie auf die steigende Lust an regionalen Produkten direkt vom Erzeuger. Und auf den Trend zum praktischen Einkauf. Welche Produkte sind die Renner bei Ihnen?

Ganz vorn liegen Äpfel, das ist unser Kernprodukt. Außerdem Birnen, Sauerkirschen, Johannisbeeren und Säfte aus eigenen Produkten. Dazu kommen Apfelchips – beim Radfahren sehr beliebt als Snack zwischendurch. Außerdem bieten wir Kartoffeln und Eier an, die wir zukaufen. Alles ist frisch, wir füllen täglich nach und bei Bedarf – etwa an Sommertagen mit hoher Nachfrage – auch zwischendurch.



Sie haben auf ökologischen Landbau umgestellt. Welche zertifizierte biologische Apfelsorte ist besonders beliebt?

Der Natyra kommt sehr gut an, eine süß-säuerliche, relativ neue Sorte, die zunächst speziell für den Biobereich gezüchtet wurde. Die Äpfel sind sehr resistent und lagerfähig. Beliebt sind auch Cox Orange und Boskop – diese älteren Sorten gibt es in Supermärkten oft gar nicht mehr.



Als Apfelspezialistin: Welche Gerichte mögen Sie selbst am liebsten?

Ich habe ein ganz klassisches Lieblingsrezept: versunkener Apfelkuchen. Der ist schnell gemacht und schmeckt immer. Zu meinen Favoriten gehört aber auch Flammkuchen mit Ziegenfrischkäse und Apfelspalten. Etwas Rucola und Honig dazu – fertig. Einfach köstlich.

Hat der Wunsch, kontaktlos einzukaufen, den Erfolg des Obstautomaten noch beflügelt?

Auf jeden Fall. Wir desinfizieren den Automaten regelmäßig und machen den Einkauf so sehr sicher. Zu Beginn der Pandemie haben wir sogar Toilettenpapier angeboten, weil unsere Kunden dafür nicht mehr in den Supermarkt wollten ...



Auf zu Wasserbüffel & Co.!

Tier- und Pflanzenerlebnisse in der Wahner Heide



Wasserbüffel, Glanrinder, Rotwild, Ziegen, Esel, Kreuzkröten, seltene Vögel und Schmetterlinge. Umgeben von blühenden Heiden, Mooren, Dünen und seltenen Pflanzen wie Torfmoos-Knabenkraut und Natternkopf. Klingt nach fernem Dschungel, liegt aber viel näher: die Wahner Heide. Eine wahre Schatzkiste für naturbegeisterte Radler.

Die Region punktet mit ungewöhnlichen Tiererlebnissen und einer enormen Flora und Fauna. Rund 700 gefährdete Pflanzen- und Tierarten leben hier. Mit 2.630 Hektar ist die Wahner Heide größtes Naturschutzgebiet der Radregion Rheinland und zweitgrößtes in NRW.

Rad fahren ist in der Heide nicht erlaubt, aber das Absteigen lohnt sich. Zum Beispiel für den kostenlosen „Rösrather Heidespaziergang“, der einmal monatlich stattfindet. Oder für einen Besuch im Turmhofladen im Heidezentrum. Dort gibt es regionalen Honig und Fleischprodukte vom Feinsten – natürlich auch von Wasserbüffel und Glanrind.



Café Heidekönig

Naturgenuss: viel schöner ohne Plastik

Wer die Landschaft vom Sattel aus genießt, will eine saubere Natur. Deshalb die Bitte an Euch alle: Vermeidet Plastik, setzt auf Mehrweg und erzeugt keinen zusätzlichen Müll! Getränke und Speisen für unterwegs oder fürs Picknick am besten in wiederverwendbare Gefäße füllen. Obst und Gemüse für den Snack zwischendurch brauchen keine Plastiktüten, sondern bleiben auch in verschließbaren Dosen frisch.

Und Plastikbesteck lässt sich leicht durch Löffel & Co. aus der heimischen Schublade ersetzen. Für die Einkehr zwischendurch gibt es in der Radregion Rheinland eine Reihe von ökologisch orientierten Anbietern, die sich für Less oder Zero Waste engagieren: Dazu gehören u.a. das Hofcafé im Schloss Türnich, der Gertrudenhof und Unverpackt Läden.







*Wasser erleben
Rhein, Erft, Sieg, Agger
... und noch viele mehr*

**Immer schön flüssig: unterwegs
entlang der Flüsse, Talsperren und Seen
der Radregion Rheinland**

Dhünn-Talsperre im Rheinisch-Bergischen Kreis

Stadt, Land, Fluss ...

Flussradwege: Rheinradweg,
Erft-Radweg und Radweg Sieg



Rheinradweg bei Düsseldorf

Sie schlängeln sich entlang idyllischer Uferlandschaften. Haben kaum Steigungen. Und belohnen jeden Tritt in die Pedale mit freiem Blick aufs Wasser. Flussradwege haben was ... Rheinradweg, Erft-Radweg oder Radweg Sieg – Bike-trips entlang der rheinischen Flüsse gehören zu den Highlights eines jeden Radsommers.

Auf 261 Kilometer kommt der [Rheinradweg](#) in der Radregion Rheinland. Linksrheinisch führt er vom imposanten Drachenfels bis nach Emmerich. Zu den kulturellen Musts unterwegs gehören die UNESCO-Weltkulturerbestätten Schloss Augustusburg und Falkenlust.

Wer [entlang der Erft radeln](#) möchte, folgt ihr 110 Kilometer lang: von der Quelle in Nettersheim bis zur Rheinmündung bei Neuss. Und bleibt dabei immer ganz nah am Wasser. Die Route ist topographisch ideal, leicht zu radeln und vielfältig: auf Tuchfühlung mit Rittern, Adel, Industriegeschichte, Cafékultur und Designhotels.



Blick auf das Siebengebirge

Last but not least: Der 64 Kilometer lange [Radweg Sieg](#) von der Flussmündung bis nach Windeck. Überschaubar, familyfreundlich, mit wenigen Steigungen und einladenden Rastplätzen. Praktisch: Entlang der Route gibt es zahlreiche Bahnhöfe, so dass sich die Tour bei Bedarf auch verkürzen lässt.

Baden ist in diesen Flüssen aus Naturschutzgründen nicht angesagt. Aber schon der Blick aufs Wasser erzeugt pures Urlaubsfeeling.



Unterwegs auf dem Sieg-Radweg



Erft-Radweg bei Bergheim

Ville Seenplatte: einst Kohlegruben, heute grüne Lieblingsziele

Schon mal etwas vom Bleibtreusee gehört? Klingt romantisch, hat aber einen industriellen Hintergrund: Namensgeber war Hermann Bleibtreu, Pionier der Braunkohlenbranche. „Sein“ See hat dennoch romantisches Potenzial: Eine Strandbar für den Sonnenuntergang. Hervorragende Wasserqualität für die abendliche Schwimmrunde. Und eine Wasserski-Anlage für den beeindruckenden Auftritt. Der Bleibtreusee ist der größte von insgesamt 40 Gewässern der Ville Seenplatte westlich von Köln.



Ruhe pur: Hier lässt es sich durchatmen

Bike und Baden vom Sattel direkt ins Wasser

Zwischendurch Lust eine Runde zu schwimmen? Absteigen und eintauchen – in vielen Seen und Talsperren ist Baden erlaubt, u. a. hier:

- Aggertalsperre: mit Strand
- Bevertalsperre: auch Stand Up Paddling erlaubt
- Brucher-Talsperre
- Lingeseetalsperre
- Nieverheimer See in Dormagen: inklusive Wakeboard und Wasserski
- Kaarster See: Strand mit 19.000 Quadratmetern Liegewiese
- Ville Seen: u. a. am Bleibtreusee (mit Wasserski), Heider Bergsee und Otto-Maigler-See
- Liblarer See: einer der saubersten Badeseen
- Fühlinger See: Strandbad mit Kanus und Stand-Up-Paddleboards
- Unterbacher See: mit Strandbad und Hochseilklettergarten
- Badesees Langenfeld: inkl. Wasserski und Surfanlage



Die Villeseenplatte bei Brühl

Einst waren sie Kohlegruben – heute sind sie grüne Lieblingsziele: die Ville Seen in den rekultivierten Landstrichen der Region. Ein gut ausgebautes Rad- und Wanderwegenetz entlang des Höhenzugs der Ville lädt zu ausgiebigen Entdeckungstouren ein. Auf den bewaldeten Uferpfaden und naturbelassenen Forstwegen ist der Alltag sofort weit weg – hier lässt es sich durchatmen.

Die größten Wasserflächen haben der Bleibtreusee, der Liblarer und der Otto-Maigler-See. Spannend sind aber auch alle anderen – vom geheimnisvollen Berggeistweiher südwestlich von Brühl über den edlen Silbersee bei Ertstadt bis zum Fürstenberg-Maar nordöstlich von Kerpen.

Mehr Infos zu Bademöglichkeiten an den Ville Seen und in anderen Gewässern s. Kasten links.

Dhünn-Talsperre: Fische lieben ihren „Thermorüssel“

Auch Fische frieren ... Im Unterlauf des Flusses Dhünn leben wechselwarme Arten. Früher war ihnen das zulaufende Wasser aus der Tiefe der Großen Dhünn-Talsperre viel zu kalt. Die Folge: Barben, Döbel, Schmerlen, Elritze & Co. blieben auf der Strecke. Damit ist es seit 2015 vorbei – dank des „Thermorüssels“.

Der in Europa einzigartige Rüssel entnimmt nun Talsperrenwasser aus Schichten, die eine ähnliche Temperatur haben wie der Fluss. Und schon funktioniert es wieder mit der Fischpopulation. Aber nicht nur Wasserbewohner fühlen sich im Rheinisch-Bergischen bei Wermelskirchen wohl. Rund um Deutschlands zweitgrößte Trinkwassertalsperre wächst und zwitschert es an allen Ecken. Radfahrer tauchen auf der [Dhünn-Runde](#) in dieses grüne Paradies ein. Mehr dazu auf Seite 36.

Egal ob zu Fuß oder vom Sattel aus: In dem malerischen Natur- und Wasserschutzgebiet rund um die Trinkwassertalsperre erleben Entdecker allein über 80 Vogelarten – u. a. sind hier Kormorane, Seeadler, Schwarzstorch und Rothalstauer zu Hause. Blesshühner, verschiedene Entenarten, Grasfrosch, Geburtshelferkröte und unterschiedlichste Libellen leben am Ufer. „Manchmal muss einem etwas genommen werden, damit man etwas anderes Schönes entdeckt“, postete eine Instagrammerin, die pandemiebedingt statt auf den Kanaren im Bergischen landete. Ganz schön hipp die Dhünn-Talsperre ... Die Radregion Rheinland ist übrigens auch auf [Instagram](#), schaut doch mal rein und lasst Euch inspirieren.



Jeden Dienstag und Donnerstag ist Fahrradtag bei der KD: Zwei Radfahrer fahren zum Preis von einem auf den KD Linienfahrten.

Rad, Land, Fluss!

Mit dem Fahrrad aufs Schiff der KD

Ein Schiffsausflug lässt sich prima mit einer Fahrradtour kombinieren. Mit den Schiffen der KD geht es mitten hinein in ein einzigartiges Landschaftsidyll mit zahlreichen Burgen und Ruinen. Der bestens ausgebaute Rheinradweg bietet ideale Bedingungen für eine kombinierte Fahrrad- und Schiffstour. Erst auf's Rad und dann auf's Schiff oder umgekehrt? Bei der Tourenplanung genießen Ausflügler alle Freiheiten – ganz nach eigenem Geschmack und individueller Kondition. Der Fahrplan der KD liefert zahlreiche Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten und an Bord gibt es von Frühstück über Snacks und warme Gerichte die gewünschte Stärkung.

Informationen und Tickets unter www.k-d.com



Siegfähre

Bike und Boot

Einfach mal umsteigen ...

Erst aufs Bike, dann ins Boot. Wer Spaß an Vielfalt hat, steigt in der Radregion Rheinland zwischendurch um. Aufs Wasser geht es beispielsweise hier:

Kanu- oder Kajak:

- an der Erft: u. a. Kanu-Verleih am Einstieg Zievericher Mühle
- an der Sieg: u. a. in Windeck, Eitorf, Freilingen
- an der Agger – u. a. auf der E-Bike-Route Lohmar „Auf Müllers Spuren“ oder auf dem Agger-Sülz Radweg (s. a. Seite 37)
- auf dem Unterbacher See: Gruppen-Kanutouren

Rudern, Segeln und Tretboot:

- Brucher Talsperre
- Unterbacher See

Rafting:

- auf dem Rhein: Touren von Köln, Leverkusen, über Monheim am Rhein bis Düsseldorf

Kultur entdecken von historisch bis jeck



Schokoladenmuseum in Köln

A woman wearing a grey helmet, a dark jacket, and a light-colored scarf is riding a cream-colored bicycle on a cobblestone path. A young child wearing a green helmet and a blue shirt is standing next to a black bicycle. In the background, there is a large red brick castle with a gabled roof and a pond with lily pads. The sky is blue with white clouds.

**Traditionen, trutzige Burgen, Technik,
trendige Metropolen:
Die Radregion Rheinland bietet
für jeden was**

Schloss Bedburg im Rhein-Erft-Kreis



Malerisches Fachwerk in der Altstadt von Ruppichteroth

Burgen, Schlösser, Museen. Wind- und Wassermühlen. Industriedenkmäler und steinerne Zeitzeugen. In der Radregion Rheinland erwarten Euch jede Menge kulturelle Highlights. [Golddörfer im Bergischen Land](#) oder die [Fachwerkroute](#): Thematische Kultur-Radwege ermöglichen unvergessliche Begegnungen mit der wechselvollen Geschichte des Rheinlands: Auf dem 34 km langen [terra nova Speedway-Rundkurs](#) (s. Seite 30) folgt Ihr den Spuren des

früheren Tagebaus in Bergheim und erlebt den noch aktiven Abbau in Hambach. Die ehemalige Fernbandtrasse zwischen den beiden Standorten ist heute ein breiter und asphaltierter, gut 14 Kilometer langer Freizeitweg für Biker, Hiker und Inliner.



Kneipp Vital Park im Bergischen

Rheinisches Energierivier: auf in die Zukunft

Die Zukunft beginnt im Rheinland – Energieformen wie Wind- und Solarenergie gewinnen an Bedeutung: Das Rheinische Revier ist auf dem Weg zum innovativen Energierivier. Es bietet sich für den Landstrich die Chance, zu einer weitgehend treibhausgasneutralen Modellregion mit Vorbildfunktion zu werden. Damit ergeben sich nach dem Ausstieg aus der Kohleverstromung neue vielversprechende Perspektiven. Die bisherigen Tagebaue, wie Hambach, Garzweiler und Inden, werden langfristig rekultiviert. Auf der Sophienhöhe ist das bereits Realität: Aus Abraummaterial ist hier ein 290 Meter hoher Hügel über der Bördelandschaft entstanden, von dem sogar Gleitschirmflieger starten. Wanderer finden hier ausgezeichnete Wege, gemütliche Grillhütten und Erlebnisstationen zum Thema Rekultivierung. Auch das Marienfeld in Kerpen, in dem sogar schon der Papst zum Weltjugendtag zu Gast war, entstand auf einem ehemaligen Tagebau.



Kölle, Karneval, Kunst, Kupfergasse ...

Kuckelkorn

Die Lieblingsorte des Präsidenten
des Festkomitees Kölner Karneval



Er ist ein Urkölnler: Christoph Kuckelkorn. Der amtierende Präsident des [Festkomitees Kölner Karneval](#), der 2019 sogar eine Audienz beim Papst hatte, hat uns seine fünf Lieblingsorte in der Domstadt verraten. Und erzählt, warum es ihn immer wieder dorthin zieht.

Ziel Nr. 3: Rheinboulevard auf der Schäl Sick – Traumblick auf Dom und Altstadt

Wer den schönsten Blick auf unseren Dom genießen will, sollte unbedingt einen Abstecher auf die „Schäl Sick“ machen und ein wenig auf den Treppen des Rheinboulevards verweilen. Von dort sieht man die gesamte Kölner Altstadt bis runter zu den Kranbauten im Süden.

Ziel Nr. 4: Deutzer Brücke – die berühmten Liebesschlösser

Über die Deutzer Brücke geht es dann zurück auf die „richtige Seite“ der Stadt zu Dom und Hauptbahnhof. An den Bahnzäunen der Brücke hängen seit einigen Jahren die berühmten Liebesschlösser – sicherlich mehrere tausend Stück.

Ziel Nr. 5: St. Maria in der Kupfergasse – ein Ort zum Innehalten

Unweit des Doms befindet sich die kleine Kirche St. Maria in der Kupfergasse mit der Schwarzen Muttergottes aus dem 17. Jahrhundert. Für uns Karnevalisten ist die Andacht hier ein fester Termin in der Session. Die Schwarze Muttergottes ist ein ruhiger Ort zum Innehalten und ein guter Kontrast zur trubeligen Kölner Altstadt und dem Rheinufer.

Ziel Nr. 1: der Chlodwigplatz in der Südstadt – Startpunkt des „Zoch“

Wenn ich mit dem Fahrrad unterwegs bin, um meine Kölner Lieblingsorte zu besuchen, ist mein erster Stopp immer der Chlodwigplatz in der Südstadt. Hier startet jedes Jahr der Kölner Rosenmontagszug, das Highlight der Karnevalsession. Ich war zwölf Jahre lang Zugleiter, inzwischen bin ich Präsident des Festkomitees Kölner Karnevals. Im „Zoch“ gehe ich aber schon mit, seit ich ein kleiner Junge bin. Das hat bei uns Familientradition.

Ziel Nr. 2: der Melaten-Friedhof – Kunst und kölsche Persönlichkeiten

Familiär geprägt bin ich nicht nur im Karneval, sondern auch beruflich. Als Bestatter führe ich unser Familienunternehmen in der fünften Generation. Der alte Melaten-Friedhof in Lindenthal ist deswegen nicht nur mein Arbeitsplatz, sondern fast schon mein zweites Zuhause.

Ein Besuch ist aber auch für Touristen toll: Hier liegen nicht nur einige kölsche Persönlichkeiten, es gibt auch viel Kunst zu entdecken.

Eine Führung lohnt sich!





Bike und Burg

120 imposante Burgen und Schlösser

Entlang der [Wasserburgen-Route](#) entdecken Radfahrer 120 imposante Burgen und Schlösser. Allesamt aus Zeiten, in denen das Fahrrad noch lange nicht erfunden war. Umso schöner ist es, sie jetzt per Bike zu erobern. Zwei der eindrucksvollsten in der Region sind Schloss Türnich in Kerpen und die Zollburg Friedestrom in Zons. Lohnende Radziele sind alle anderen natürlich auch ...

[Schloss Türnich](#)

Biketrip ins Mittelalter: Zu einer Burganlage mit mächtigem doppeltem Wassergraben. Einem Barockgarten mit 350 Jahre alten Buchsbäumen. Einem 300 Meter langen Labyrinth aus 111 Linden. Und einem bio-zertifizierten Café. Im Schloss Türnich in Kerpen ist aber nicht nur das Mittelalter präsent – der rheinische Adelssitz verbindet Historie mit innovativer Zukunft: Die Landwirtschaft im Obstpark orientiert sich an bio-dynamischen Prinzipien. Ein aktuelles Förderprojekt arbeitet zudem an einer nachhaltigen Permakultur.



Zollburg Friedestrom

1373 entstand in dem damaligen kurkölnischen Städtchen Zons die Landesburg Friedestrom. Die linksrheinisch gelegene Wasserburg war einst von einer mächtigen mit Rheinwasser gefüllten Grabenanlage umgeben. Sie hatte die Aufgabe den Rheinzoll zu sichern. Noch heute ist die Anlage das historische Herz der Zollfeste Zons – dem Rheinischen Rothenburg. Radfahrende Krimifans folgen in Zons den Spuren der Bestseller-Autorin Catherine Shepherd. Ihre Krimis spielen rund um das mittelalterliche Gemäuer der Zollburg: vom „Puzzlemörder von Zons“ bis zum „Knochenschrei“.



Düsseldorf und Kreis Mettmann: von Little Tokyo bis ins Neandertal



Medienhafen in Düsseldorf

Kö und Kultur. Altbier und Ausstellungen, Urban Life und urgemütlich. Düsseldorf ist lebendig, kreativ, modern und einzigartig: Nirgendwo anders in Deutschland leben so viele japanische Einwohner. Nirgendwo sonst gibt es Fußgängerampeln mit einer Gelbphase. Und auch die Radschläger sind eine Besonderheit. Eine enge Verbindung haben Düsseldorfer zum neanderland: Kulturgeschichte, Natur und Freizeitangebote machen den Nachbarn zum beliebten Ausflugsziel.



Little Tokyo: Asiatisches Flair mitten in Düsseldorf

Japan hautnah erleben – ohne langen Flug. Das pulsierende Viertel Little Tokyo bietet Sushi, Ramen, Manga oder Karaoke, Kunst und Alltag – hier gibt es jede Menge zu entdecken und zu probieren. In den Supermärkten des Quartiers liegen authentische Produkte im Regal. Highlight ist der Japan-Tag Düsseldorf/NRW mit Kulturevents, Tanzperformances, traditioneller Kampfkunst, kulinarischen und musikalischen Erlebnissen.



Kunststadt Düsseldorf: Klassik trifft Urban Art

Düsseldorf liebt und lebt Kunst. Vom Rheinradweg ist man schnell mittendrin: Am NRW-Forum, am Kunstpalast oder an der Kunstsammlung NRW | K20 und K21 mit Picasso, Matisse und Kandinsky & Co.



K21 in Düsseldorf

Für Überraschungsmomente sorgt das KIT – Kunst im Tunnel – unter der Rheinuferpromenade. Zwischen unterirdischem Beton präsentieren junge Kreative experimentelle Malerei, Fotografie, Video- und Installationskunst. Oberirdisch verschönern Künstler die Fassade in der ganzen Stadt verteilt mit riesigen Wandbildern – ein Urban Art Ride bringt Radfahrer von einem zum nächsten. Fan von Josef Beuys? Dann ab auf seine Hausstrecke: vom Wohnatelier am Drakeplatz in Oberkassel gehts über die Rheinbrücke zur Kunstakademie.



Kunstpalast



Marienburg in Monheim am Rhein

Mit der Gänseliesel durch Monheim am Rhein

Vom Rheinradweg ist es nur einen Katzensprung nach Monheim am Rhein zur Gänseliesel. Mit der „Monchronik-App“ wird die Kultfigur lebendig und führt durch die spannende Stadtgeschichte: zur Marienburg, zum historischen Krade-pohl, zum Deusser Haus und zum Schelmenturm. Literaturfans legen eine genussvolle Pause in „Hillas Leseschuppen“ ein – ein Ulla-Hahn Minimuseum. Und jেকে Radler werfen einen Blick ins Monheimer Karnevalskabinett.



Back to the roots – Steinzeitfeeling im [Neanderthal Museum](#)

Topacts der Erlebniswelt Neandertal bei Mettmann sind das interaktive Neanderthal Museum und der 22 Meter hohe multimediale Erlebnisturm an der Fundstelle des Neandertalers. Eine „Steinzeitwerkstatt“ bietet Freizeitforschenden Workshops zur Humanevolution, zu Klima und Menschheitsentwicklung etc. an. Der Kunstweg „MenschenSpuren“



mit Skulpturen und Audiostationen animiert zur Selbstreflexion. Kids lieben den Steinzeitspielplatz mit Lanzen und Kletterkonstruktionen. Und natürlich das eiszeitliche Wildgehege mit Auerochsen, Tarpänen und Wisenten.



Wie isset? Joot!

„Et hätt noch immer jot jejange. Der rheinische Wahlspruch beruhigt mich immer wieder – auch wenn ich gar kein Rheinländer bin“. Dieses Zitat einer „Zugereisten“ bringt ein einzigartiges Lebensgefühl auf den Punkt: Wer rund um Köln, Düsseldorf & Co. geboren ist, trägt das rheinische Optimisten-Gen in sich. Mit der Lust schnell ins Gespräch zu kommen und großem Spaß am Frohsinn. Und einer hohen Toleranzschwelle anderen gegenüber: *Levve un' levve losse ...* der Songtitel der Höhner sagt alles. Wer mit dem Rad unterwegs ist, begegnet diesem Feeling an jeder Ecke. Genießt es, wenn Ihr selbst Rheinländer seid. Und lasst Euch davon anstecken, wenn Ihr unsere Region gerade entdeckt.



Bergauf im Oberbergischen Kreis

Radtouren genießen – locker, lecker und auch mal bergauf

Unvergessliche Genussmomente
auf rheinischen Wegen





Schloss Eulenbroich in Rösrath

Los geht's: 12 Tourenvor- schläge in der Radregion Rheinland



Kloster Knechtsteden in Dormagen

Aufsteigen, Blick nach vorn, los geht's. Hier kommen zwölf Ideen für Radtouren in der Radregion Rheinland. Unsere Vorschläge machen die abwechslungsreiche Landschaft zum lebendigen Aktiverlebnis.

Mit der kostenlosen Übersichtskarte „Radfahren im Rheinland“ sind Outdoorfans immer auf dem richtigen Weg. Auf der Website www.radregionrheinland.de/ findet Ihr sie unter „Informationsmaterial“. Lasst Euch

von der Übersicht mit den abwechslungsreichsten Themenrouten inspirieren. Die GPS-Tracks dazu, teilweise mit Höhenprofilen, gibt es zum Download auf unserer Internetseite. Unterwegs bieten die Routenlogos zusätzliche Orientierung – das macht die Navigation noch einfacher.

Weitere kostenpflichtige Karten findet Ihr in unserem [Shop](#).



Wo geht's lang ...?

Gut sichtbare Wegweiser bringen Euch sicher ans Ziel. Hier ein paar Infos dazu:



Zielwegweiser zeigen die Fahrtrichtung an. Sie stehen an Knotenpunkten von Straßen oder Radwegen. Man liest sie in Fahrtrichtung.

Das weiter entfernte Fernziel steht grundsätzlich oben, das Nahziel darunter (Beispiel Abb.).



Symbole erleichtern die Orientierung: Der Zug steht für Bahnhof, das Schiff für eine Fähre, der Baum für den landschaftlich schöneren Weg etc.



Unter den Zielwegweisern befinden sich als Einschübe kleinere Schilder mit der jeweiligen Knotenpunktnummer und den Logos der Themenrouten.



Zwischenwegweiser mit roten Pfeilen befinden sich – in unregelmäßigen Abständen – entlang der Radstrecke und bestätigen die Routenführung.

Wichtig: Solange kein Zwischenwegweiser zu sehen ist, grundsätzlich weiter geradeaus fahren.

Eine Bitte noch: Beschädigte oder fehlende Wegweiser könnt Ihr online über die [Meldeplattform des Radverkehrsnetzes NRW](#) einreichen. Hierzu findet Ihr an jedem Schildermast einen Aufkleber mit QR-Code und Pfostennummer. Die Meldungen werden an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Easy Biking: Radeln nach Zahlen im Knotenpunktnetz

Radeln nach Zahlen – ein Wabensystem mit über 600 Knotenpunkten macht die Orientierung in der Radregion Rheinland kinderleicht. Es ist Teil des Radwegenetzes NRW, so dass auch Touren in Nachbarregionen und Verknüpfungen möglich sind. Sämtliche Knotenpunkte sind auf den Übersichtskarten der Infotafeln, auf dem [Radtourenplaner NRW](#) und in einer Radkarte der Region (s. u.) zu finden.



Das Konzept ist easy: Kreuzen sich Strecken dieses Wabensystems, seht Ihr einen Knotenpunkt – gut sichtbar über den üblichen Wegweisern mit Zielen und Kilometerangaben. Direkt unter den Pfeilen der Wegweiser hängen kleinere rote Schilder: Daran könnt Ihr die Nummern und Richtungen der nächstgelegenen Knotenpunkte ablesen. An jedem Knotenpunkt findet Ihr zudem eine Infotafel mit interessanten Orten, nützlichen Fakten und einer großen Übersichtskarte: Sie zeigt Euch, welche Strecke zum nächsten gewünschten Knotenpunkt Eurer Route führt. Einfach die Nummer auf dem praktischen Knotenpunktanhänger notieren und dann der passenden Beschilderung folgen.



Das komfortable, nach belgischem und niederländischem Vorbild konzipierte Knotenpunktsystem, leitet Radfahrer sicher und zuverlässig durch die Region – auch Ortsunkundige. Es verhindert „versehentliches“ Abbiegen und erhöht die Flexibilität: Jede Route lässt sich bei Bedarf leicht umplanen, verkürzen oder verlängern.

Alle Knotenpunkte sind auf der Karte „Die schönsten Radtouren in der Radregion Rheinland“ (BVA-Verlag) eingezeichnet – samt ausgewählter Themenrouten. Interessenten können die Karte im [Onlineshop](#) auf unserer Website, bestellen.

Mehr Infos:

<https://www.radregionrheinland.de/knotenpunktnetz>

Treffpunkt Bike: geführte Touren

Gemeinsam macht Radfahren oft noch mehr Spaß. Bei geführten Touren erkunden Bikefans – zusammen mit einem Guide – etwa die schönsten Viertel von Köln. Oder sie fahren zu rheinischen Schlössern und Burgen. Es gibt Themenrouten für unterschiedliche Interessen, z.B. Urban Art in Düsseldorf und sportliche Angebote für Mountainbiker. Anbieter sind u. a. die Radstation Köln und der ADFC. Auf der Website der [Radregion Rheinland](#) findet Ihr Vorschläge für spannende Radausflüge mit Gleichgesinnten – kommt mit!





:terra nova Speedway-Rundkurs:

Tempo machen



Forum
:terra nova



Touren-Steckbrief

:terra nova Speedway

LEICHT



Bergheim Bahnhof
(oder beliebiger
Punkt entlang der
Route)



33 km

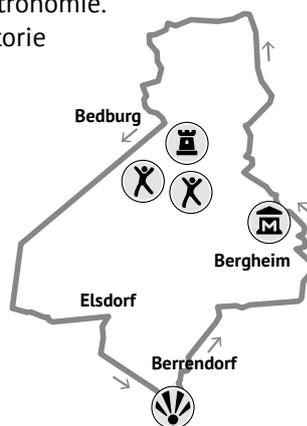


↗ **111 m**
↘ **115 m**



2.30 h

Der Radrundweg :terra nova verbindet die vom Braunkohle-tagebau geprägten Städte Bergheim, Bedburg und Elsdorf auf einer Strecke von insgesamt 33 Kilometern. Auf ruhigen Nebenstraßen und ohne große Steigungen führt der Weg vorbei an Schlössern, Seen, Feldern und Erftauen, während sich naturbelassene Landschaft mit rekultivierten Abschnitten abwechselt. Ein Bestandteil des Radrundweges ist der „Speedway :terra nova“. Die 5 Meter breite und 14 Kilometer lange Asphaltpiste führt auto- und kreuzungsfrei mitten durchs grüne Biosphärenband, direkt zum Forum :terra nova. Hier bietet sich ein spektakulärer Blick in Europas größten Tagebau und die Möglichkeit für eine Rast im Besucherzentrum mit angeschlossener Gastronomie. Interessantes rund um die Historie und Technik der rheinischen Braunkohleindustrie lässt sich bei einem Zwischenstopp im Schloss Paffendorf mit seiner Energieausstellung entdecken.



Tipp



Im Schatten des historischen Wasserschlusses Bedburg aus dem 12. Jahrhundert lässt sich wunderbar picknicken. Das prächtige Bauwerk ist von einem weitläufigen Park und einer malerischen Wasserlandschaft umgeben.

Die Wasserburgen-Route:

Kult(o)ur satt



Entlang dieser Route steuern Radler bis zu 120 Burgen und Schlösser an – sie verteilen sich auf gut 380 Kilometer. Die Godesburg, Schloss Miel, die UNESCO Welterbe Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl und, und, und ... Dazu gesellen sich traditionelle Mühlen, historische Klöster und interessante Museen. Die Landschaften der Kölner Bucht, Eifel und Jülicher Börde schaffen perfekte Bilderbuchkulissen. Für Kulturfans ist diese abwechslungsreiche 3-Sterne ADFC-Qualitätsradroute ein Muss, für Familien ein unvergessliches Abenteuer mit vielen historischen Impressionen. Die Route lässt sich leicht in Etappen aufteilen, von vielen Orten aus ist die Rückfahrt per Bahn möglich. Egal ob als Bucket List für diverse Wochenenden oder als Programm für einen einwöchigen Aktiv- und Kult(o)urtrip: Die Wasserburgen-Route ist ein Erlebnis.



Für Kulturfans ist diese abwechslungsreiche 3-Sterne ADFC-Qualitätsradroute ein Muss (Foto oben Schloss Paffendorf in Bergheim)



Die Route lässt sich leicht in Etappen aufteilen und wird damit zum Abenteuer für die ganze Familie

Tipp

Tipp fürs Picknick: Am Kasterer oder Boisdorfer See gibt es viele schöne Plätzchen für eine genussvolle Pause zwischendurch. Oder um einfach mal die Seele baumeln zu lassen.

Touren-Steckbrief

Wasserburgen-Route

MEDIUM

Bahnhof Bonn - Bad Godesberg
(oder beliebiger Punkt entlang der Route)

380 km
Mit Alternativrouten sogar 470 km

351 m
 53 m

27 h





Rheinische Apfelroute: Aber bitte mit Sahne ...

Lust auf Apfelkuchen – mit Streusel und Sahne? Auf der Rheinischen Apfelroute gibt es davon reichlich. Aber vorher gehts aufs Rad: Die 124 Kilometer lange 3-Sterne-ADFC Qualitätsroute ist nicht nur ein Gaumen-, sondern auch ein Augenschmaus: Outdoorfans „erfahren“ malerische Flussauen entlang der Swist. Genießen den Blick auf riesige Obst- und Gemüsegelder und weite Apfelplantagen, bis in die Voreifel, ins Ahrtal oder zum Kölner Dom. Sie tauchen im Drachenfelder Ländchen in die vulkanische Hügelszenerie ein und erleben den Mix aus historischer Architektur und moderner Landwirtschaft. Die Fahrwege sind breit, gut ausgebaut und verkehrsarm – hier ist Genussradeln angesagt. Und wer nach 124 Kilometern noch Appetit hat, bekommt eine Extraportion: Sechs zusätzliche Ortsrunden zwischen 15 und 40 Kilometern. Darüber hinaus lässt sich die Apfelroute mit der Rheinischen Streuobstwiesenroute kombinieren (s. Seite 8).



Tipp



12 „Erlebnisstationen“ entlang der Route geben Einblicke in die regionale Landwirtschaft und ihre Entwicklung – von der Kultivierung des Apfels durch die Römer bis hin zu modernsten Anbautechniken. Tische und Bänke laden hier zu einem Picknick ein.

Touren-Steckbrief

Rheinische Apfelroute

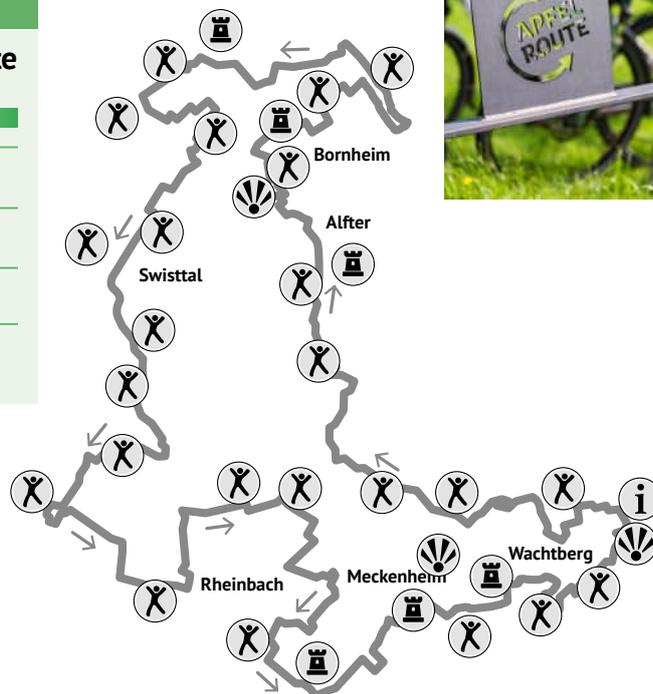
MEDIUM

Alfter

124 km

688 m

14 h



Bergischer Panorama- Radweg:

Industrie trifft Kultur und Natur

14 Tunnel, bis zu 40 Meter hohe Viadukte, mächtige Brücken, urbane Häusermeere und eine einzigartige Schwebbahn. Der Bergische Panorama-Radweg ist was für Fans der Industriekultur – die zugleich ein Faible für Natur haben. Denn die Ingenieurskunst präsentiert sich malerisch eingebettet in eine wasserreiche Landschaft: Die Wupper und mehrere Talsperren begleiten den Radler durchs bergische Grün. Das alles macht den Bergischen Panorama-Radweg zu einem bewegenden Highlight der Region. Wer zwischen Mai und Oktober hier unterwegs ist, nutzt bei Bedarf für Hin- oder Rückfahrt – oder eine Teilstrecke – den „Bergischen FahrradBus“. In Wermelskirchen kreuzt der Bergische Panorama-Radweg die „Balkantrasse“ (s. Seite 8).



Picknickpause an der Bonte Kerke Wiedenest

Touren-Steckbrief

Bergischer Panorama-Radweg

MEDIUM

Von Hattingen
nach Olpe

132 km

1267 m
1132 m

10 h



Tipp



Schloss Burg hat einen Sessellift von der Wupper hinauf zum Schloss – mit Radtransport! Genießt eine entspannte und nostalgische Fahrt mit einem weiten Rundumblick auf das Bergische Land.

Kulinarisches am Wegesrand:

Lecker ...



Wer ordentlich in die Pedale tritt, bekommt Hunger und Durst. Und darf auch mal ruhigen Gewissens schlemmen. Die Radregion Rheinland bietet reichlich kulinarische Spezialitäten und Geheimtipps. Typisch rheinisch oder auch international – die Vielfalt ist groß. Sogar eine Pastamanufaktur gibt es hier. Oder einen skandinavisch orientierten „Lakrits“-Spezialisten. Und natürlich viele Erlebnisbauernhöfe.

Typisch: Bergische Kaffeetafel

Ein Klassiker ist die Bergische Kaffeetafel. Die gibt es aber nicht nur mit Waffeln und heißen Kirschen. Insider bestellen auch einen Hefebrot, Schwarz- und Graubrot, süße Aufstriche, Rührei und Herzhaftes zum Belegen. Die gastfreundliche Idee hinter der Tafel lautet nämlich: Auf den Tisch kommt alles, was die Küche hergibt. Dazu gibt es den Kaffee oft noch aus der traditionellen „Dröppelminna“.



• Kräftig oder süß: • Genuss-Manufakturen

- Zugegeben: Pasta & Co. sind nicht „die“ rheinische Spezialität – aber handgemachte Nudeln und Antipasti schmecken auch Rheinländern hervorragend. In Pulheim lohnt sich daher der Abstecher zu einer Pastamanufaktur.
- Wer lieber grillt: Löwensenf als Düsseldorfer Spezialität. ABB Mostert ist die älteste, eingetragene Senfmarke Deutschlands. In Korschenbroich steht die älteste Altbierbrauerei der Welt – sie bieten in ihrem Kontor Chutneys und Grillsaucen mit leichtem Bieraroma an.
- So richtig „Jieper“ auf Süßes? In Köln lohnt sich ein Abstecher zur Bonbonmanufaktur „Kamellebüdchen“. In Düsseldorf darf ein Besuch der Mandelbrennerei Gagliardi nicht fehlen. Kreative Naschereien gibt es auch bei „Björn's Schokolade“ in Pulheim – handmade. Oder bei Lasse: Er setzt auf skandinavisches „Lakrits“. Auch die „choco lounge“ in Kürten ist ein verlockendes Ziel für Naschkatzen. Stets erfrischend sind die Limonaden von ClimAid. Und wenn es süß und gesund sein soll: Fragt am Obststand mal nach lokalen Fruchtarten, wie der Dycker Schmalzbirne, der Lotemer Sure oder der Puspasbirne. Süße Versuchungen sind die Aufstriche von FruchtNatur in Langenfeld und der Bienenhonig der Honig-Manufaktur Neanderthal in Mettmann.





Kölsch, Kranz, Köbes

In Köln trinken Gerstenliebhaber kein Bier, sondern ein Kölsch. Und das kommt auch nicht auf einem Tablett daher, sondern im Kölsch Kranz. Der ist deutlich praktischer als ein übliches Servierutensil: Die Gläser kommen nicht ins Rutschen und der Kellner – auf Kölsch „Köbes“ – bringt sie sicher zum durstigen Gast. Dieser typische Kranz ist schon seit Ende des 19. Jahrhunderts im Einsatz und wird das sicher auch bleiben: Das Kölsch in der schlanken 200-Milliliter-Stange, welche frischen Genuss garantiert, verbindet die Generationen.



• **Erlebnisreich: Bauernhöfe zum Anfassen**

- Erlebnisbauernhöfe sind ein Paradies für Jung und Alt. Mit Hofläden und Bauernmärkten, Cafés und Restaurants, Streichelzoo, Scheunen und jeder Menge Ideen zum Spielen. Dazu reichlich Landwirtschaft und tierische Bewohner zum Anfassen. In der Radregion Rheinland gibt es u. a. den Gertrudenhof in Hürth – mit Hasenstadt. In Bergheim wartet die Glessener Mühle, in Ertstadt der Christinenhof, in Velbert Gut Hixholz und in Lohmar der Krewelshof. Dort können E-Bike-Fahrer auch gleich den „hungrigen“ Akku füllen, der Hof hat eine Ladestation. In Neuss lädt der Kinderbauernhof zu einem Besuch des Wildtiergeheges ein.
- Ein Tipp für Käsefans ist der Hielscherhof in Leichlingen – die Inhaber verarbeiten in der eigenen Käserei frisch gemolkene Rohmilch und naturbelassene Zutaten.





Dhünn-Runde: Reise in die Vergangenheit



Der Bergische FahrradBus (kl. Foto oben) macht die Touren besonders komfortabel. Ein Ziel entlang des Flusslaufs ist Schloss Morsbroich.

„Die Dhünn erzählt“ titelte einst der Leverkusener Schriftsteller Heinrich Plönes. Viele Jahrzehnte später liefert diese Radroute durch die Auenlandschaft des größten Wupper-Nebenflusses noch immer jede Menge Stoff für Geschichten. Die Dhünn-Runde gehört zum sogenannten „Trassen-Trio“: Sie ist neben der Aqualon- und der Wupper-Runde der dritte Rundweg zum Thema Wasser, der an die Balkantrasse anknüpft. Radfahrer starten hier eine Reise in die Vergangenheit: Sie entdecken entlang des Flusslaufs die Schlösser Morsbroich und Strauweiler, bewundern den Bergischen Dom in Altenberg oder lassen sich von der industriellen Vergangenheit des Freudenthaler Sensenhammers in Leverkusen faszinieren. Auf dem Weg von der Großen Dhünntalsperre zum Rhein erzählen Infostelen von Historie, Kultur und Landschaftsbildern der Region.



Tipp

Interessant ist ein Abstecher zum NaturGut Ophoven in Leverkusen-Opladen, einem Umweltbildungszentrum für Kinder und Erwachsene sowie das ehemalige Landesgartenschau-Gelände „Neuland-Park“ am Rhein.

Touren-Steckbrief

Dhünn-Runde

MEDIUM

Leverkusen

39 km

↑ 270 m
 ↓ 260 m

2.40 h





Agger-Sülz-Radweg:

Vom Bergischen ins Siegtal



Gammersbacher Mühle

Wie der Name schon verrät, folgt der 43 Kilometer lange Agger-Sülz-Radweg den Unterläufen der Flüsse

Agger und Sülz und verbindet so das Bergische Land mit dem Siegtal. Er führt – ohne große Steigungen und direkten Straßenverkehr – über naturnahe Wege mit schönen Einkehrmöglichkeiten. Am Wegesrand warten interessante Stationen: beispielsweise Schloss Eulenbroich in Rösrath, Burg Wissem in Troisdorf, die ehemalige Abtei auf dem Michaelsberg oder Siegburg. Der Agger-Sülz-Weg ist einfach zu erreichen: Ihr startet wahlweise am Bahnhof Rösrath oder Overath. Möglich ist auch die Fahrt ab Bergisch Gladbach: Von dort führt eine 15 Kilometer lange Strecke durch das Waldgebiet Königsforst nach Rösrath.



Schloss Auel

Touren-Steckbrief

Agger-Sülz-Radweg

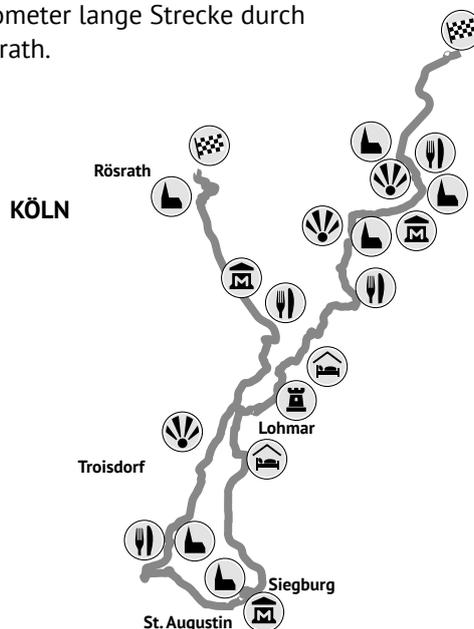
MEDIUM

Bahnhof Rösrath o. Bahnhof Overath

43 km

\uparrow 247 m
 \downarrow 240 m

2.56 h



Tipp



Die Burg Wissem ist mit ihrer Tourist-Information, dem Spielplatz, dem Wildpark und dem einzigartigen Bilderbuchmuseum ein beliebtes Ausflugsziel für die ganze Familie.



Erlebnisradroute Südwest: Natur trifft Kultur



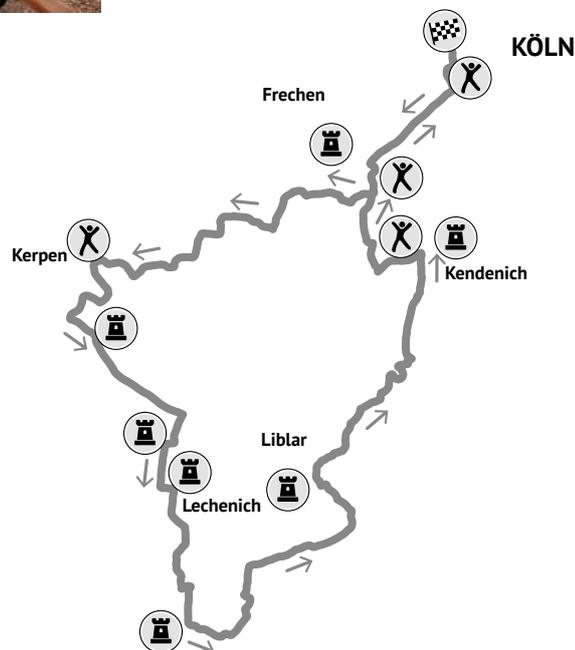
Rast am Schloss Türnich

Der Decksteiner Weiher, rund sechs Kilometer vom Kölner Dom entfernt, ist Startpunkt einer spannenden Rundtour für Natur- und Kulturfans. Viel Grün erwartet Euch in der Stotzheimer Agrarlandschaft, entlang der Gemüsefelder der Berrenrather Börde und in den Erftauen. Und natürlich in der Ville Seenplatte (s. a. Seite 15). Geschichtesträchtig wird es an den Schlössern Türnich (s. Seite 21), Gymnich und Gracht oder im historischen Stadtkern von Lechenich. Wer verkürzen möchte, radelt von Köln aus nur bis zum Naturparkzentrum Gymnicher Mühle und zurück – dann sind es 39 Kilometer. Oder er fährt mit der Bahn von Liblar aus zurück.

Tipp



Das Naturparkzentrum Gymnicher Mühle setzt auf Infotainment für Kinder und Erwachsene: u. a. mit einer Wasserwerkstatt und einem Wassererlebnispark. Die Ausstellung „Km 51 - Das Erftmuseum“ präsentiert den Fluss von einer unbekannteren und spannenden Seite.



Touren-Steckbrief

Erlebnisradroute Südwest

MEDIUM



Köln



63 km



336 m



2.40 h

„Radstationen“:

an 365 Tagen im Einsatz – soziales Projekt

Rund 70 „Radstationen“ gibt es an den Bahnhöfen Nordrhein-Westfalens. Sie bieten Fahrrad-fans einen komfortablen Dreifach-Service an: Verleih, Parken und Reparatur. Die Idee dazu übernahm der ADFC NRW Mitte der 90er-Jahre aus den Niederlanden. Wir haben mit Roland Neuschil, ehemaligem Leiter der IN VIA-„Radstationen“ in Köln und Bergisch Gladbach, gesprochen: über die Marke „Radstationen“, über Kunden, Angebote und das soziale Konzept dahinter.

Sie leiten zwei „Radstationen“.

Wer kommt zu Ihnen – Einheimische oder Touristen?

Beides. Bei den Einheimischen sind es die Berufspendler, die unsere Stellplätze nutzen. Touristen und Tagesausflügler kommen wegen der Leihräder, die wir an 365 Tagen im Jahr anbieten. Köln ist eine Touristenhochburg – bei uns leihen alle Nationalitäten Räder aus: vom arabischen Scheich bis zum Besucher aus Brasilien. Unsere Mitarbeiter im Verleih sprechen grundsätzlich auch Englisch.

Wie viele Leihräder haben Sie zurzeit?

In Köln rund 160: über 100 Citybikes, aber auch Pedelecs, Tandems, Kinderbikes. Und Trekkingbikes für größere Touren. In Bergisch Gladbach stehen nochmals 25 Räder.

Sollten Kunden online reservieren oder geht es auch mal spontan?

Mit einer Reservierung per Mail sind sie auf der sicheren Seite. Aber spontane Buchungen sind oft auch machbar. An einem herrlichen Sommertag kommen wir natürlich hin und wieder an unsere Grenzen. Suchen dann aber nach Lösungen und lassen auch schon mal Räder von Bergisch Gladbach nach Köln bringen, wenn es eng wird.

Wie viele Kunden haben Sie in „normalen“ Jahren?

Im Verleih rund 10.000. Dazu kommen die Berufspendler, für die wir in Köln rund 1.000 und in Bergisch Gladbach 250 Stellplätze haben. In unserer dritten Säule, der Fahrradwerkstatt, führen wir jährlich 2.000 bis 3.000 Reparaturen durch.

Zum Service gehören außerdem geführte Stadtrundfahrten per Rad – über welche Kanäle bieten Sie diese Angebote an?

Wir arbeiten sowohl im Verleih als auch bei den Stadtrundfahrten mit lokalen Tourismusorganisationen zusammen. Und kooperieren mit einigen Hotels, Jugendherbergen und Campingplätzen. Teilweise stehen unsere Räder sogar dort, sodass Gäste direkt starten können. Mit der Köln-Düsseldorfer Schifffahrtsgesellschaft (KD) kooperieren wir ebenfalls: Bikefans buchen über die KD das Kombi-Ticket „Schiff-Fahrrad“.

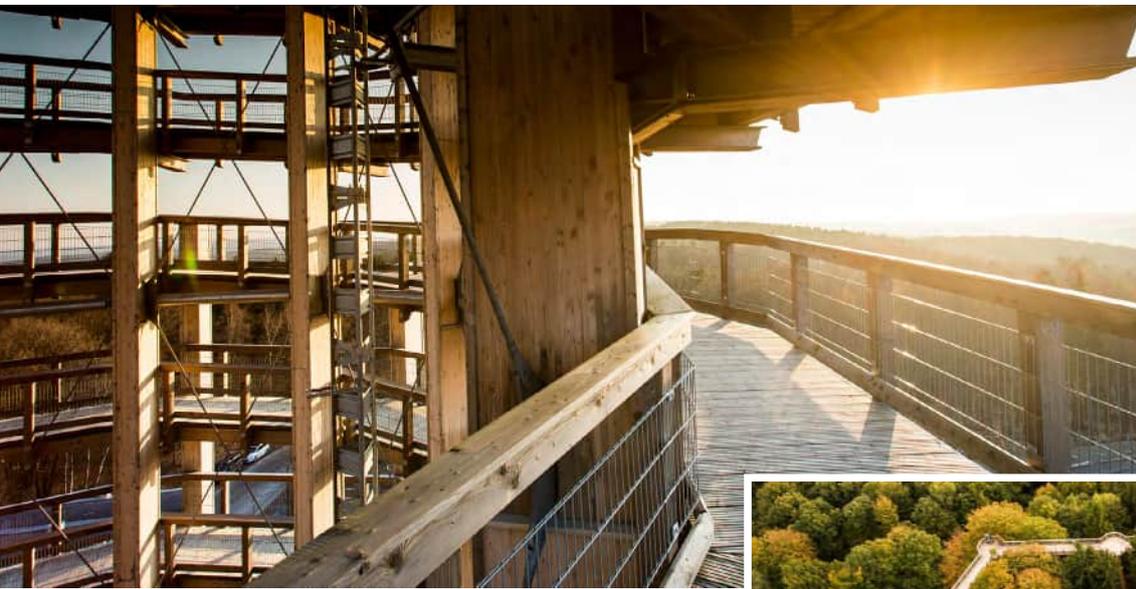


Bike and help: Das Konzept „Radstation“ ist zugleich ein soziales Projekt. Was genau steckt dahinter?

80 Prozent der „Radstationen“ in NRW sind in Trägerschaft von Wohlfahrtsverbänden. In Köln und Bergisch Gladbach ist IN VIA – als katholischer Wohlfahrtsverband aus der Familie der Caritas – Träger der „Radstationen“. Die IN VIA Einrichtungen dienen der Beschäftigungsförderung von langzeitarbeitslosen Menschen.

Bike to rent

Kein eigenes Rad? Oder keine Lust auf den Transport? Kein Problem: In der Radregion Rheinland gibt es vielerorts die Möglichkeit Bikes zu leihen. Neben den „Radstationen“ geht das u. a. bei „Nextbike“. Der Bike-Sharing-Anbieter übermittelt den Schloss-Code per App oder BikeComputer, über die Hotline oder an diversen Terminals. In der gesamten Region bieten auch zahlreiche Händler und Organisationen Mieträder an.



Baumwipfelpfad Panarbora



Nutscheidhöhenweg: Wo einst das Erz rollte ...

Einst rollten hier Karren mit Eisenerz und anderen Gütern, heute rollen Fahrräder. Die historische Nutscheidstraße war vor Hunderten von Jahren ein wichtiger Handelsweg im Süden des Bergischen Landes. Schon die Kelten sollen den Höhenpfad genutzt haben. Er verbindet Waldbröl und Hennef. Heute genießen Radfahrer das lockere Radeln auf ruhigen Wirtschaftswegen durch die grüne Wildnis zwischen Bröl- und Siegtal, dem größten zusammenhängenden Waldgebiet des Bergischen Landes. Die 27-Kilometer-Strecke ist erweiterbar: Wer eine größere Herausforderung sucht, kombiniert den Nutscheidhöhenweg mit dem 10 Kilometer langen Rad Verbindungsweg Panarbora-Schladern, der am gleichnamigen Erlebnispark startet. Oder nimmt noch den Radweg Sieg (s. Seite 14) hinzu und kommt so auf eine insgesamt 110 Kilometer lange Runde.

Touren-Steckbrief

Nutscheidhöhenweg

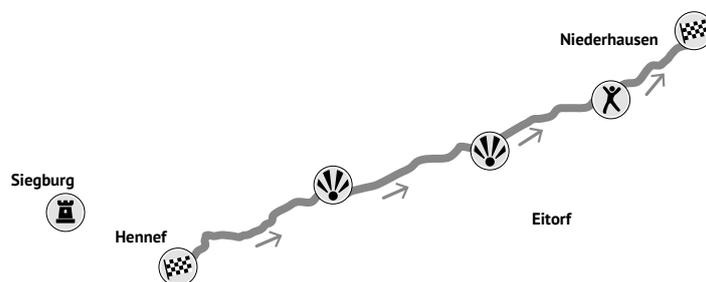
MEDIUM

 **Bahnhof Hennef u. Naturerlebnispark Panarbora**

 **27 km**

 **↗ 314 m**
↘ 53 m

 **2.10 h**



Tipp



Im Naturerlebnispark Panarbora schlängelt sich der Baumwipfelpfad komplett barrierefrei durch die Baumkronen. Sechs teils interaktive Erlebnisstationen vermitteln spannende Einblicke in die Tier- und Pflanzenwelt. Am Ziel bietet der 40 Meter hohe Aussichtsturm ein einzigartiges Panorama über die heimische Landschaft.



Diese Route zeigt traditionelle und innovative Formen der Energiegewinnung

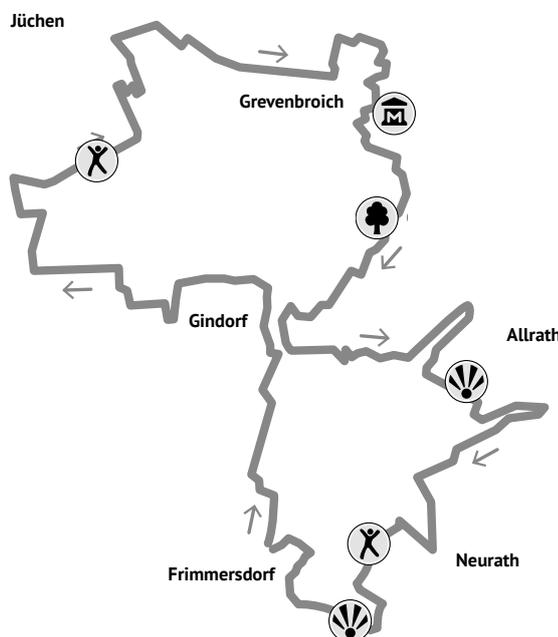
Energiepfad in Grevenbroich: Technik „erfahren“

Energiepfad – schon der Name motiviert. Diese Route gleicht einer Zeitreise und spricht Technikfans an: Ihr „erfahrt“ sowohl traditionelle als auch innovative regenerative Formen der Energiegewinnung. Von der herkömmlichen Braunkohle, deren Abraam durch Rekultivierung zu neuem Leben erwacht, bis zur nachhaltigen Stromerzeugung der Zukunft. Der verkehrsarme Rundweg führt vorbei an den Windenergie-Anlagen auf der Vollrathener Höhe, am Windtestfeld auf der Frimmersdorfer Höhe und an der gigantischen Photovoltaikanlage am Neurather See. Sie war lange Zeit die größte Europas. Interessant ist auch das „Entwicklungsfeld“ des Künstlers Benoît Trensals im Elsachtal, das unter dem Motto „LandArt“ aus Landschaft und ihren Materialien einzigartige Kunst entwickelt. Der Energiepfad ist Teil der EUROGA: ein 2002 entwickeltes 600 Kilometer langes Radwegenetz in NRW und den Niederlanden.

Tipp



Die Route führt vorbei an der Industriellenvilla Erckens im Stadtpark von Grevenbroich. Sie beherbergt u. a. das „Museum der Niederrheinischen Seele“ – eine Schatzkammer der regionalen Identität. Der Park an der Erft bietet sich auch für eine Pause an.



Touren-Steckbrief

Energiepfad

MEDIUM

Grevenbroich

30 km

274 m

2.15 h



Einfach hin, einfach zurück: Mit Bus, Bahn oder Schiff

Fähre in Zons

Wie komme ich hin? Und wie komme ich zurück? Radtouren mit einer guten Anbindung an Bahnhöfe und Haltestellen machen gleich noch mehr Spaß. Und schaffen vor allem eine große Flexibilität – etwa bei aufkommendem Regen oder sinkender Lust auf weitere Kilometer. Die Radregion Rheinland ist bezüglich An- und Abreise verkehrstechnisch bestens aufgestellt: zu Land und zu Wasser.

Fahrradmitnahme im ÖPNV

Zunächst bietet der Öffentliche Nahverkehr (ÖPNV) flächendeckend gute Verbindungen. Entlang des Panorama-Radwegs Balkantrasse und des Bergischen Panorama-Radweges ist darüber hinaus der Bergische Fahrradbus im Einsatz (s. a. Seite 8).

Rad und Schiff

Spaß macht auch die Kombination aus Schiffs- und Radtour. Die Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt (KD) ist auf die Fahrradmitnahme eingestellt. Ein Blick in den Fahrplan eröffnet viele Möglichkeiten. Von Köln oder Düsseldorf aus geht es beispielsweise flussaufwärts bis Wesseling. Und dann auf dem Rheinradweg weiter zum Naturschutzgebiet Herseler Werth, nach Bonn, Königswinter, Bad Godesberg, Bad Honnef, Unkel oder Linz. Das Schiff legt an allen genannten Orten an, so dass Radler nach Lust und Laune flussaufwärts wieder zurückkommen. Alternativ sind auch Touren ab den jeweiligen Anlegestellen möglich. Das Knotenpunktnetz ist überall präsent und hilft bei der Orientierung.

Radverleih am Ableger

Praktisch: Wer ohne Rad unterwegs ist, hat in Köln und Bonn die Möglichkeit, sich direkt am Ableger Fahrräder zu mieten. In Köln gibt es eine Außenstelle der „Radstationen“ (s. Interview Seite 39), in Bonn einen Fahrradverleih.

Radsport und Rheinland – eine erfolgreiche Verbindung

Gestern und heute: Profis holen zahlreiche Medaillen in die Region

Diverse Etappensiege bei Tour de France oder Giro d'Italia, Medaillen bei Olympiaden, Paralympics, Deutschen- und Weltmeisterschaften. Das Rheinland ist nicht nur ein Paradies der Freizeitradler, sondern auch Heimat oder Wohnort erfolgreicher Radsportler.

Einer der bekanntesten ist **Marcel Wüst**. Der gebürtige Kölner heimste vor gut 20 Jahren als Sprinter mehr als 100 Siege ein – er gewann allein 14 Etappen bei internationalen Radrennen wie der Tour de France, Giro d'Italia und Vuelta a España. Viele Jahrzehnte früher war Hans Grotegut – Spitzname „dä Lang“ – einer der Toprennfahrer des Landes.

Zu den jüngeren Stars der Bikeszene zählt u.a. **Nils Politt**, der im Januar 2020 gemeinsam mit dem Belgier Kenny De Ketele das Bremer Sechstagerennen für sich entscheiden konnte. Oder Mountainbikerin **Steffi Dohrn**, die bei der Marathon-WM 2020 Platz sechs erreichte.

Die Handbikesportlerin **Andrea Eskau** fuhr – neben diversen Siegen bei internationalen Straßenrennen – mehrfach bei Paralympics Goldmedaillen ein. Auch den Namen **Gerald Ciolek** kennen viele: Er gewann 2013 die legendäre „Classicissima“ Mailand–Sanremo.

In Kaarst-Büttgen lebt **Udo Hempel**: Olympiasieger, Weltmeister im Bahn- und Straßen-Radfahrsport sowie ehemaliger Bahnrad-Bundestrainer des olympischen Nationalkaders. Der passionierte Bikeexperte bietet heute spezielle Pedelec-Fahrsicherheitstrainings an.

Für seine Sprintqualitäten ist auch **Sven Teutenberg** bekannt. Der Profi war Event Direktor Grand Départ der Tour de France 2017 in Düsseldorf.



Udo Hempel

Rheinradweg von Köln nach Düsseldorf:

Mix aus Natur und Urban Life, Kultur und Kulinarik



Eine der schönsten Etappen des Rheinradwegs ist die gut 50 Kilometer lange Strecke von Köln über Monheim am Rhein nach Düsseldorf. Sie ist leicht, familientauglich und spannend – ein perfekter Mix aus Natur und Urban Life, Kultur und Kulinarik, Geschichte und Genuss. Wälder, Wiesen und Auenlandschaften sorgen für immer neue Landschaftsbilder. Im historischen Monheim am Rhein gibt es gleich mehrere lohnende Etappenziele: u. a. die Marienburg, den Naturerlebnispfad und den Geysir – ein von Künstlerhand geschaffenes Naturphänomen. Einige Kilometer weiter versprühen Königsallee, das Düsseldorfer Japanviertel und

der Medienhafen mit der Living Bridge internationales Flair. Unterschiedlichste Gastronomie, Trinkwasserbrunnen, Refill-Stopps und Ladestationen fürs E-Bike machen die Tour genussvoll und komfortabel. Auf Geschichtsfans wartet in Kaiserswerth, dem ältesten Stadtteil von Düsseldorf, noch ein Highlight: die legendäre Kaiserpfalz. Die mächtige Ruine hat Kaiser Friedrich I. Barbarossa um 1184 gebaut.

Tipp



Das Römerkastell Haus Bürgel in der Auenlandschaft Urdenbacher Kämpfe zählt zu den UNESCO Weltkulturerben – seine Mauerreste gehören zum Niedergermanischen Limes. Das Kastell bietet ein Römisches Museum, eine Biologische Station, Naturwanderungen, Kutsch- und Planwagenfahrten.



Touren-Steckbrief

Rheinradweg

LEICHT

Köln - Düsseldorf

51,2 km

98 m

3.00 h

Tipp



Der Düsseldorfer Kö-Bogen II mit Geschäften, Büros und Gastronomie ist Europas größte grüne Fassade. Heimische Hainbuchenhecken begrünen den Gebäudekomplex mit dem Ziel der Klimaneutralität und zur Verbesserung des Stadtklimas.



Köln – Alte und moderne Architektur per Rad: ein urbanes Aktiverlebnis



Rheinboulevard in Köln



Weithin sichtbar: Die „Kranhäuser“ im Rheinauhafen



Deutzer Drehbrücke

Auf den Spuren alter und moderner Architektur „erfahren“ Radler Geschichte und Gegenwart der Rheinmetropole. Die lockere 35-Kilometer-Tour startet natürlich am Kölner Dom. Über die Hohenzollernbrücke und gut ausgebaute Wege geht es zum Deutzer Hafen, nach Porz, Wahn und Zündorf. Später dann mit der Fähre über den Rhein weiter nach Rodenkirchen und schließlich zum Rheinauhafen. Stadtabenteurer erwartet ein urbanes Erlebnis, ein Mix aus Neu und Alt mit Einblicken in die Historie. Für das Köln von heute steht der Rheinauhafen. Wo früher Hafearbeiter die Ladung löschten, treffen sich nun Business, Gastronomie, Kunst und trendiger Alltag. Die imposante Deutzer Drehbrücke und die um 1900 errichtete Arbeitersiedlung an der Kreuzung Rosenstraße/Irisweg in Zündorf repräsentieren eine gut 100 Jahre zurückliegende Ära. Noch viel früher entstanden die Fortanlagen des Festungsringes und der wehrhafte Zündorfer Wohnturm.



Touren-Steckbrief

Köln – Alte und neue Architektur

LEICHT

Kölner Dom oder Rheinauhafen

35 km

160 m

2.15 h

Tipp



Vom Rheinauhafen lohnt sich ein Schlenker Richtung Südstadt. Das „Veedel“ hat eine besonders lebendige Atmosphäre: unzählige originelle Cafés und Kneipen laden drinnen und draußen zum Verweilen ein. Hier leben Urkölnler neben Zugewogenen. Ideal für den relaxten Abschluss der urbanen Köln-Tour.



Aktiv im Grünen – von Neuss nach Köln:

Vielfalt pur



Rheinpromenade in Köln



Historisches Gebäude in Zons

Kurz nach dem Start an der Neusser Skihalle gibt es erstmal Entspannung für die Füße: Der Barfußpfad macht die Sohlen fit für den Tritt in die Pedale. Immerhin warten rund 90 Kilometer auf sie – durch ländliche Idylle, unberührte Natur und rheinische Vielfalt. Im Zonser Grind auf einer Halbinsel im Rhein sind u. a. Pirol, Nachtigall und Steinkauz zu Hause. Umgeben von Weiden, Fuchsschwanzgewächsen, Gräsern und Blumenarten. Wer noch mehr Flora und Fauna möchte, plant einen Besuch im Dormagener Tannenbusch ein: ein Naherholungsgebiet mit Wildfreigehege, Wildpark und Geopark. Kulturfans stoppen am Kloster Knechtsteden für einen Blick in die sehenswerte Basilika und auf den interessanten Kräutergarten. Anschließend radelt Ihr weiter Richtung Köln und entdeckt die grünen Oasen der Domstadt. Der Weg führt

durch den Inneren Grüngürtel, vorbei am MediaPark und Aachener Weiher, entlang der Lindenthaler Kanäle durch den Stadtwald bis zum Decksteiner Weiher. Über den Äußeren Grüngürtel und am Rheinufer entlang, passiert Ihr den Rheinauhafen und erreicht schließlich das Ziel, den Kölner Dom.



Tipp

Die an Grachten erinnernden Lindenthaler Kanäle mit ihren bogenförmigen Brücken und ihren flankierenden, großzügigen Alleen vermitteln ein besonderes Retro-Feeling.

Touren-Steckbrief

Aktiv im Grünen
Köln - Neuss

MEDIUM

Köln oder Neuss

91 km

104 m
91 m

5.47 h



„Wir kommen wieder ...“

Astrid Stommelen und Thomas Esser haben die Radregion Rheinland per Bike erlebt

Das Wochenende ist da ... und damit unser Biketrip durch die Radregion Rheinland. Endlich! Drei Tage Fahrtwind, Bewegung und jede Menge neue Eindrücke warten auf uns. Und das Wetter soll auch mitspielen ...

Vorbereitung: Planung ist alles

Wir sind vorbereitet: Auf der Website der Radregion Rheinland haben wir eine Radwanderkarte bestellt und Touren herausgesucht. Im Infopaket steckte ein Anhänger für das Knotenpunktnetz: Das flexible System hört sich gut an, wir werden es ausprobieren. Außerdem möchten wir unbedingt E-Bikes testen, unsere Freunde sind so begeistert davon. An der „Radstation“ Köln gibt es welche zu leihen. Unsere eigenen Räder sind natürlich auch dabei. Übernachten werden wir wieder in einem ADFC-zertifizierten Bett + Bike-Betrieb. Diese Häuser sind top auf Radler eingestellt, bieten abschließbare Abstellmöglichkeiten etc.

Tag 1: Erlebnisroute Nord, ca. 29 Kilometer

Rund zwei Stunden haben wir bis Köln gebraucht. Und wollen direkt aufs Rad. Da es bereits später Vormittag ist, nehmen wir heute die „Erlebnisroute Nord“: 29 Kilometer sind noch gut zu schaffen. Unser Ziel ist das Kloster Knechtsteden westlich von Dormagen. Zurück geht es per Zug. Freier **Blick aufs Rittergut**: Wir stehen in Pulheim am Herrenhaus Orr. Ein privater Investor hat es in 2010 gekauft, nachdem die Stadt vorher eine Notsicherung vorgenommen hatte. Er wird die schöne Anlage weiter ausbauen, u. a. sollen die Stufenteiche wieder hergestellt werden. Bereits heute finden dort wieder Veranstaltungen statt.

Picknickpause. Auf dieser Route gibt es viele schöne Plätzchen für einen kleinen Stopp zwischendurch. Und auch



Biergarten beim Kloster Knechtsteden



An der „Radstation“ in Köln leihen Astrid und Thomas E-Bikes aus

Einkehrmöglichkeiten. Gerade genießen wir die Aussicht auf weite Wiesen und Felder – soviel Grün hatten wir im Kölner Umfeld nicht erwartet.

Tagesziel erreicht. Kloster Knechtsteden im Naturschutzgebiet Chorbusch bzw. Knechtstedener Wald lohnt sich – vor allem der tolle Garten. In dem großzügigen Klosterhof finden viele Veranstaltungen statt. U. a. das „Pflanzentreffen Knechtsteden“ mit zahlreichen Gartenexperten, die auch ungewöhnliche Blumen anbieten. Das wäre auch etwas für uns. Einen Biergarten gibt es ebenfalls – etwas vorgelagert. Gleich radeln wir noch zum Bahnhof – die Rückfahrt dauert höchstens 30 Minuten, die Bahn kommt im Viertelstundentakt. So bleibt heute Abend genug Zeit für einen Spaziergang zum Dom und ein gemütliches Essen.

Tag 2: Rheinradweg von Köln nach Bonn, ca. 40 Kilometer

Wir haben wunderbar geschlafen und sind fit für die nächste Tour. Heute geht es Richtung Bonn. Geplant ist dabei ein Abstecher nach Brühl, dafür werden wir das Knotenpunktnetz nutzen. Schloss Augustusburg, ein UNESCO Weltkulturerbe, steht schon lange auf unserer Bucket List.

Die erste Etappe haben wir geschafft. Das Kölner Umland ist unglaublich vielfältig. Rodenkirchen beispielsweise wirkt mediterran – die haben sogar einen kleinen Sandstrand. Richtig ländlich wird es rund um Godorf, von dort kann man bis ins Siebengebirge schauen. Gerade trinken wir einen Cappuccino direkt am Rhein in einem Bootshaus. Entspannung pur. Das Radeln hier ist auch rundum relaxt: Steigungen gibt es kaum, die Wege sind bestens zu fahren, die Ausschilderung ist optimal.

Schloss Brühl hat uns beeindruckt – was für ein architektonisches Meisterwerk! Und der Garten ist ein Traum. Die Fahrt dorthin war easy: Bis nach Wesseling waren wir auf dem Rheinradweg, ab dem Knotenpunktnetzpunkt 75 sind wir den Punkten 79 und 72 gefolgt. Funktioniert prima. In Brühl



Schloss Bensberg

haben wir uns ein Mittagessen auf „blaublütigen“ Spuren gegönnt: Im historischen Bahnhof, an dem schon Kaiser Wilhelm ausgestiegen ist. Vor uns liegt gerade der Herseler Werth, eine Rheininsel.

Wir stehen an der Anlegestelle und lassen den Tag Revue passieren. Heute Abend gönnen wir den Waden Erholung – morgen wird es bergiger. Dafür haben wir uns an der „Radstation“ am Kölner Bahnhof E-Bikes bestellt.

Tag 3: Mit dem Knotenpunktnetz ins Rechtsrheinische, ca. 57 km

Wir haben ausgecheckt, packen nun unsere Fahrräder auf den Träger und freuen uns auf den krönenden Abschluss: Mit öffentlichen Verkehrsmitteln gehts gleich zur „Radstation“ am Kölner Hauptbahnhof, um die E-Bikes abzuholen. Unser erstes Ziel ist der Altenberger Dom. Die Route



Kloster Knechtsteden

haben wir mit der Knotenpunktkarte geplant. Anschließend möchten wir weiter bis zum Schloss Bensberg. Mit etwas Rückenwind aus der Steckdose müsste das machbar sein. Danach fahren wir per Bahn wieder nach Köln und von dort nach Hause.

Der Altenberger Dom ist erreicht. Wir kennen ihn bereits von vergangenen Besuchen, haben uns aber im Vorfeld nochmals die Entstehungsgeschichte durchgelesen. Dadurch haben wir Lust auf eine Domführung bekommen und diese vorab bestellt. Gleich geht es los.

Die E-Bikes laufen super, damit macht ein Berg richtig Spaß. Mittlerweile sind wir schon am Schloss Bensberg – das Bike-Wochenende klingt langsam aus. Alles hat prima geklappt. Und die Touren haben uns – insbesondere in den äußeren Stadtteilen Kölns – viele neue, spannende und unerwartete Einblicke vermittelt. Wir kommen wieder ...

Bildnachweise

Cover	©Dennis Stratmann
S. 2 (Hinweis S. 6, S. 12, S. 26, S. 28, S. 29, S. 34), S. 11 rechts + Mitte, S. 12/13, S. 16, S. 17, S. 20, S. 29 oben, S. 34, S. 35 unten, S. 36, S. 37	©Dominik Ketz
S. 2 (Hinweis S.10)	©Patrick Gawandtka
S. 2 (Hinweis S. 24)	©Neandertal Museum
S. 25 Mitte links	
S. 2 (Hinweis S. 18), S. 3, S. 6/7, S. 11 unten, S. 14 Mitte, S. 17 unten, S. 22, S. 26/27, S. 28, S. 31 Mitte, S. 32 oben, unten links, unten rechts, Tipp S. 38, S. 39, S. 45 oben, S. 46 oben rechts	©Paul Meixner
S. 2 (Hinweis S. 42), S. 23, S. 28 oben, S. 42 oben	©Klaus-Peter Kappest
S. 2 (Hinweis S. 46), S. 46/47	©Astrid Stommeln
S. 8 unten, S. 10 oben, S. 33	©BSW/Gawandtka
S. 8 oben, S. 32 Mitte	©Naturpark Rheinland
S. 8 Mitte	©Naturpark BL, airpicture24
S. 9 oben links	©Tourismus Siebengebirge GmbH, Oliver Bremm
S. 9 oben rechts	©Ulrich Jünger
S. 9 Mitte, S. 15	©Heinrich Pützler
S.9 unten	©Karin Altmann
S.10 Mitte, unten links	©Obsthof Rönn
S.10 unten rechts	©Larissa Koshkina
S.11 oben links	©Marcel Bechtinger
S.14 oben, S.24 oben, S.43 Tipps rechts	©Düsseldorfer Tourismus – EU-React
S. 14 unten links, S. 18/19, S. 44, S. 45 Mitte	©Dominik Ketz, Tourismus NRW e.V.
S. 14 unten rechts, S. 29 unten, S. 30, S. 31 oben	©Rhein-Erft Tourismus
S. 16	©KD
S. 20 unten, S. 41 Mitte	©Pixabay
S. 21 oben	©Maria Schulz
S. 21 unten	©Udo Haake/ Köln Tourismus GmbH
S. 24 Mitte links + rechts, unten links und rechts, S.35 Mitte, S.43 Mitte	©Düsseldorf Tourismus

S. 25 oben	©Marienburg
S. 25 oben links, S.43 rechts oben	©Dominik Ketz, Kreis Mettmann
S.25 Mitte	©Stadt Monheim am Rhein, Thomas Speckowius
S.25 Mitte rechts	©Stiftung Neanderthal Museum
S.25 unten	©Neanderthal Museum, Holger Neumann
S. 30 Tipp	©Stadt Elsdorf
S. 31 Tipp, S. 40 Mitte	©Naturregion Sieg
S. 35 oben	©Cölnner Hofbräu Früh
S. 36 Mitte unten, Tipp	©Rudolf Weber, Radregion Rheinland
S. 37 Tipp	©Stadt Troisdorf
S. 38 Tipp	©Concept Base
S. 40 links, rechts, Tipp	©D.Ketz/panabora.jugendherberge.de
S. 41 oben	©Alexander Dröger
S. 41 Mitte oben	©Steffi Lorbeer
S. 41 Tipp	©Lothar Berns, Rhein-Kreis Neuss
S. 42 unten	©Udo Hempel
S. 43 Tipp links	©Kreis Mettmann, Chardin
S. 43 oben	©Stadt Monheim am Rhein
S. 44 Tipp	©Bilderblitz, KölnTourismus GmbH
S. 45 Tipp	©KölnTourismus GmbH

Redaktionelle Unterstützung: Wirtschaftsförderung Rhein-Kreis Neuss, Rhein-Erft-Tourismus e.V., Rhein-Voreifel Touristik e.V., KölnTourismus GmbH, Rhein-Sieg-Kreis, Naturregion Sieg, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis, Naturarena Bergisches Land GmbH, Stadt Leverkusen, Zweckverband Naturpark Rheinland, Zweckverband Naturpark Bergisches Land, Radstation Köln und Bergisch Gladbach: IN VIA - Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln e.V., Obsthof Rönn, Christoph Kuckelkorn, Thomas Esser, Astrid Stommeln, Verena Lermen.

Alle Rechte vorbehalten. Die vorliegende Broschüre dient der Information und wurde in Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen und Projektpartnern erstellt. Die Angaben beruhen auf gelieferten Unterlagen, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr übernommen wird. Der Radregion Rheinland e.V. übernimmt keine Haftung für falsche Angaben. Fotos, die im Rahmen des EU-Förderprojektes REACT entstanden sind, sind entsprechend gekennzeichnet.

Radregion Rheinland



Impressum

Herausgeber:
Radregion Rheinland e.V.
Augustinusstr. 11c
50226 Frechen

Tel.: 0 22 34 – 98 13 06 0
info@radregionrheinland.de
www.radregionrheinland.de

Konzeption und Redaktion

Eva Machill-Linnenberg, mali pr, Hagen
www.mali-pr.de

Layout und technische Umsetzung

Stefan Paura, PAURA DESIGN, Breckerfeld
www.paura.de

Das Projekt wird gefördert durch:

Sie finden uns auch unter den Kanälen:

Ministerium für Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

